

Haushaltsrede

Fraktionsvorsitzender Michael Sprink

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Mitglieder des Rates,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ein weiteres Corona-Jahr neigt sich dem Ende entgegen und wie in den letzten Jahren auch beschäftigen wir uns zum Jahreswechsel mit dem Haushaltsplan unserer Stadt. Wir alle haben gespürt, dass die notwendige und konsequente Distanz auch deutliche Auswirkungen auf die politische Arbeit hat. Vor allem die zwischenmenschlichen Töne blieben und bleiben allzu oft auf der Strecke. Politik ist eben nicht nur ein Abarbeiten von Tagesordnungspunkten, sondern vielmehr ein Zusammenspiel von unterschiedlichen Charakteren mit ganz persönlichen Hintergründen und Ideen. Hoffen wir, dass wir im nächsten Jahr wieder zu einer näheren und persönlicheren Zusammenarbeit finden können. Das wünsche ich uns nicht nur im politischen Raum, sondern Ihnen allen auch für Ihre privaten Kontakte.

Wie im letzten Jahr, wurde der diesjährige Haushalt unter großen Unsicherheiten aufgestellt. Vieles davon sind Auswirkungen der anhaltenden Pandemie. Leider ist noch nicht absehbar, wann und wie wir diese herausfordernde Zeit hinter uns lassen können und welche Auswirkungen noch auf uns zukommen. Die aktuellen Zahlen zum Infektionsgeschehen und verschiedene Aussagen der Virologen machen mir große

Sorgen. Hoffen wir, dass die negativen Szenarien nicht eintreten und der Impffortschritt allmählich zu einem Abklingen der Pandemie führt. Der vorliegende Haushaltsplanentwurf macht jedenfalls deutlich, dass unsere Finanzen auch in den nächsten 12 Monaten, und wahrscheinlich darüber hinaus, auf sehr wackeligen Beinen stehen. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung und den damit verbundenen Steuereinnahmen und Sozialausgaben werden wir im nächsten Jahr mit einem großen oder einem noch größeren Loch in der Stadtkasse kämpfen. Daraus erwächst für uns alle die Verantwortung, dass wir die knappen finanziellen Mittel überlegt und sinnvoll einsetzen. Es muss uns darum gehen, die wirklich wichtigen Zukunftsaufgaben in unserer Stadt anzugehen. Aus unserer Sicht sind das der Schutz des Klimas und der Umwelt, der Erhalt der Infrastruktur und die Unterstützung der Familien und des Ehrenamts.

Leider, lässt uns auch in diesem Haushaltsjahr die Landesregierung bei unseren Aufgaben weitestgehend im Stich. Seit meiner letzten Haushaltsrede hat sich die grundsätzliche finanzielle Situation der Kommunen in NRW nicht verbessert. Das, meine sehr verehrten Damen und Herren, liegt aber tatsächlich nicht an der Pandemie, sondern wurde in der Sichtbarkeit dadurch nur verstärkt. Und bevor Sie mir gleich Wahlkampf für die Landtagwahl im Mai vorwerfen, möchte ich darauf hinweisen, dass unserer Kämmerer auf diesen Umstand in jeder seiner letzten Reden deutlich hingewiesen hat. Es liegt also nicht an meiner kritischen Betrachtung, sondern einfach an der Untätigkeit der Landesregierung selbst. Das beschreibt in diesem Punkt aber auch die Haltung der örtlichen Mehrheitsfraktion ganz gut. Leider nutzen Sie ihr Gewicht nicht, um in Düsseldorf für eine Entlastung der Kommunen zu werben. Ich finde man muss auch den Finger in die Wunde legen, wenn die eigene Partei die falsche Richtung eingeschlagen hat. Besonders sichtbar wird es dadurch, dass die Landesregierung die Kosten der Corona-Pandemie den Kommunen als Zukunftslasten aufs Auge drückt. Anstatt echte Finanzhilfen auszuzahlen, müssen die Kommunen die Mehrbelastung bilanzieren. Ich

empfinde das als große Ungerechtigkeit den nachfolgenden Generationen gegenüber und es entspricht dem Motto: „Nach mir die Sintflut!“. Vor allem erweckt es aber in den kommunalen Haushalten einen falschen Eindruck. Anstatt die Kommunen zu unterstützen, saniert die Landesregierung mit den vom Landtag genehmigten zusätzlichen Mitteln lieber den eigenen Haushalt. Die Konsequenz ist, dass wir alle hier vor Ort spüren wie schwierig es wird, unsere Aufgaben als Kommune noch ausreichend ausführen zu können. Letztendlich sind unsere Bürgerinnen und Bürger die Leidtragenden dieser Politik. Viel zu viele wichtige und leider oft auch teure Projekte müssen aufgrund der knappen Mittel aufgeschoben werden und sind von positiven Förderbescheiden abhängig. Ich hoffe sehr, dass wenigstens die erhöhten Schlüsselzuweisungen nicht wieder zurückgefordert werden. Vielleicht hat die aktuelle Landesregierung zumindest in diesem Punkt ein Einsehen.

Eine weitere Unsicherheit entsteht aber auch dadurch, dass wir uns in Salzkotten immer sehr früh mit dem Haushalt beschäftigen. Einerseits hat dies den Vorteil, dass sehr schnell Planungssicherheit für die unterschiedlichen Projekte entsteht und Ausschreibungen für Maßnahmen zeitnah angegangen werden können. Diesen positiven Effekt sehen wir sehr deutlich und finden das auch gut. Ich möchte aber dennoch anmerken, dass die frühzeitige Einbringung des Entwurfs in zweierlei Hinsicht zu Unsicherheiten führt. Zum einen liegen zum Zeitpunkt des Beschlusses noch nicht alle Planzahlen zu Erträgen und Aufwendungen verlässlich vor. Dies führt zu einer wackeligen Planungsgrundlage und zum anderen haben wir den Eindruck, dass genau diese wackelige Grundlage dazu führt, dass die Planzahlen sehr vorsichtig und zurückhaltend geplant werden. Es ist an den Jahresergebnissen der letzten Jahre deutlich erkennbar, dass die tatsächlichen Ergebnisse in der Regel deutlich besser waren als die Planung. Dieser Umstand verhindert an der ein oder anderen Stelle vermutlich eine angemessene Diskussion über anstehende Projekte und führt manchmal vielleicht

zu einer zu starken Zurückhaltung beim politischen Gestaltungswillen. Die Sondereffekte, die den Haushalt 2021 enorm verbessert haben, meine ich damit ausdrücklich nicht. Mir ist die Schwierigkeit der Haushaltsplanung natürlich absolut bewusst und ich möchte darum diese Anmerkung als Anregung für die nächsten Jahre verstanden wissen.

Von der Verwaltung wurde vorgeschlagen, dass wir die Grundsteuer in Salzkotten entgegen der allgemeinen Hebesätze nicht erhöhen. Dieses Vorgehen begrüßen wir ausdrücklich. Wir finden es gut, dass unsere Bürgerinnen und Bürger im derzeitigen Umfeld von allgemeinen Preissteigerungen nicht auch noch durch die Stadt Salzkotten stärker belastet werden. Wir wundern uns allerdings darüber, dass die CDU Fraktion diesen Vorschlag so geräuschlos mitträgt. Wurde in den vergangenen Jahren doch immer wieder betont, wie wichtig es wäre, die Hebesätze entsprechend anzupassen. Jahr um Jahr wurde auf die knappen Finanzmittel der Stadt hingewiesen. Selbst kleinste Kostenpositionen, die aufgrund unserer Anträge entstanden wären, wurden oft mit dem nicht vorhandenen Geld abgelehnt. Auch wenn Sie sich dadurch natürlich eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Themen erspart haben, führte dieses Kostenargument zu häufig zur Verhinderung von guten und zukunftsweisenden Projekten. So ganz erschließt es sich mir nun nicht, wie dieses Vorgehen zur diesjährigen Steuerthematik passt. Die CDU verzichtet hier erfreulicherweise, kurzerhand auf ca. 280.000 Euro Mehreinnahmen. Wir haben aber dadurch den Eindruck, dass die Haushaltslage also häufig lediglich als Totschlagargument benutzt wird um unliebsame Anträge der Opposition vom Tisch zu wischen. Wir würden uns wünschen, dass wir die unterschiedlichen Ideen intensiver und ernsthafter, vor allem aber inhaltlich diskutieren.

Große Sorgen bereitet uns weiterhin die Entwicklung der Kreisumlage. Sie steigt zwar erfreulicherweise im kommenden Jahr für Salzkotten nur moderat, dieser Umstand liegt

aber nicht an einer grundsätzlichen Entwicklung, sondern vielmehr an äußerst glücklichen Sonderfaktoren, die uns vor allem im nächsten Jahr zugutekommen. Der allgemeine Trend geht leider steil bergauf und Steigerungen sind in den Folgejahren auch für Salzkotten absehbar. Wir bedauern sehr, dass der neue Landrat bisher noch keine Initiative zur Kosteneinsparung ergriffen hat. Hoffen wir, dass er die kommenden Monate nutzt, um den Kreishaushalt auf Einsparpotentiale zu überprüfen. Er müsste aus seiner Zeit als Bürgermeister die Problematik der andauernd steigenden Kreisumlage kennen und wir erwarten hier einen stärkeren Einsatz zur Entlastung der Kommunen. Mittelfristig befürchten wir andernfalls eine erdrückende Last durch die Kreisumlage, die auch uns jeden Handlungsspielraum nehmen wird.

Als ich bei der Einbringung des Haushalts gehört habe, dass das von der SPD Fraktion im Jahr 2019 beantragte Budget für Klimaschutzmaßnahmen auf 250.000 Euro erhöht wird, war ich fast versucht zu jubeln. Leider ist mir dann aber sehr schnell bewusst geworden, dass dieses im strengen Sinne keine Erhöhung, sondern eine Kürzung darstellt. Von den bisher 200.000 Euro Budget aus 2020 und 2021 haben wir nämlich noch nichts ausgegeben. Würden wir also den Ansatz dieser Position ernst nehmen, müssten für das kommende Jahr mindestens 300.000 Euro eingestellt werden. Darüber hinaus macht mich das Abstimmungsverhalten der CDU in den letzten 12 Monaten äußerst misstrauisch. Denn letztendlich wurde dadurch echter Klimaschutz und consequentes Handeln immer verhindert. Wir sind in dieser entscheidenden Frage keinen Schritt weitergekommen. Da hilft es auch nicht, wenn wir in Salzkotten drei Förderprogramme beschließen, die im Wesentlichen ungenutzt in der Mottenkiste verschwinden werden und das Thema Klimaschutz nur streifen. Interessant war in diesem Zusammenhang auch, dass die CDU bis zuletzt die Antwort schuldig geblieben war, aus welchen Budgets die Förderprogramme bezahlt werden sollen. Diese Antwort wurde nun Gott sei Dank

durch die Verwaltung gegeben und ein eigener Ansatz dafür gebildet. Wir sind gespannt, wieviel Geld davon tatsächlich in Anspruch genommen wird.

Als Greenwashing kann man wohl auch den Antrag aus dem Bauausschuss zur Machbarkeitsstudie eines Fernwärmenetzes in den kommenden Baugebieten in Salzkotten bezeichnen. Mal abgesehen davon, dass die Verwaltung durch die Beschlüsse in der vergangenen Ratsperiode längst mit der Erarbeitung solcher Konzepte beauftragt war, ist es bei der Planung unserer zukünftigen Neubaugebiete nicht mit dem Anschluss an ein Fernwärmenetz getan. Da muss, meine sehr verehrten Damen und Herren, deutlich mehr kommen. Wir sind gespannt wie die Diskussion um den Klimaschutz in unseren Baugebieten weitergeht und wir hoffen, dass wir hier tatsächlich unserer Verantwortung nachkommen. Die Aufstellung der Bebauungspläne werden wir dementsprechend kritisch begleiten und wir gehen davon aus, dass das Aufgabenheft, welches noch in der alten Ratsperiode beschlossen wurde auch wirklich ernst genommen wird. Äußerst überraschend kam für uns die erfreuliche, wenn auch später Einsicht der CDU zum Thema Photovoltaikpflicht auf privaten Neubauten. Als wäre es das normalste von der Welt, hat die CDU im letzten Hauptausschuss endlich diesem Vorhaben zugestimmt. Ich frage mich allerdings warum man 3 Jahre für diese Erkenntnis benötigt und nun mit den damaligen Argumenten der SPD und Grünen Fraktionen die Verpflichtung auf den Weg bringt. Das hätten wir alles schon längst haben können, wenn sich die CDU einfach mal mit den Vorhaben der Opposition beschäftigen würde. Die Förderprogramme und Anträge der CDU aus diesem Jahr zeigen aber durchaus sehr deutlich, dass sich die Mehrheitsfraktion durch die Aktivitäten der Opposition endlich etwas in Schwingung bringen lässt. Das damit verbundene Greenwashing ist aber allzu offensichtlich. Sie haben seit langer Zeit die Mehrheit im Rat und gerade am Beispiel Klimaschutz wird deutlich, dass sie Ihrer damit verbundenen Verantwortung nicht nachkommen. Selbst durch gute Ideen lassen Sie sich nicht ernsthaft aus der Ruhe

bringen, sondern sie lehnen die Vorschläge der Opposition weiterhin reflexartig ab. Wir müssen uns inzwischen die Frage stellen, ob wir mit guten und fortschrittlichen Ideen der Sache nicht sogar schaden, da Sie die Dinge einfach konsequent ignorieren. Die Oppositionsparteien könnten schon auf die Idee kommen, unsere Ideen einfach anonym an die CDU weiterzuleiten, damit Sie diese als Ihre Anträge einreichen kann. Schade, dass Sie häufiger an Parteipolitik als an die Zukunft unserer Stadt denken. Meine Fraktion hat sogar als Oppositionspartei einen größeren Gestaltungswunsch.

Man konnte im vergangenen Jahr gut erkennen, wer unsere Stadt wirklich voranbringen möchte und wer mit einem einfachen „weiter so“ zufrieden ist. Die Mehrheitsfraktion hatte oftmals keinen Mut zur Veränderung und keine Beweglichkeit die großen Probleme unserer Zeit auch vor Ort anzugehen. Das ist sehr bedauerlich, da in Zukunft nicht diejenigen die Nase vorn haben werden, die auf eine falsch verstandene Stabilität setzen, sondern diejenigen, die Mut zur Veränderung beweisen und die Weichen richtig stellen. Hier muss der Rat und insbesondere die Mehrheitsfraktion der Verantwortung stärker gerecht werden. Es ist schade, dass wir Jahr für Jahr Chancen vergeben. Der Weltklimabericht und die Prognosen der führenden Wissenschaftler mahnen tagtäglich zu einer anderen Herangehensweise. Die SPD Fraktion würde dieser Verantwortung gerne gerecht werden und wir würden uns freuen, wenn uns die Mehrheit im Rat nicht immer daran hindert.

Die grundsätzlich skeptische Haltung der CDU gegenüber der Schulsozialarbeit ist für meine Fraktion auch nicht nachvollziehbar. Gerade in diesen turbulenten Zeiten wäre es wichtig unsere Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und die Lehrerinnen und Lehrer zu entlasten. Schade, dass die CDU keine zusätzlichen Mittel für die eh schon stark gebeutelten jungen Menschen in Salzkotten zur Verfügung stellen möchte. Die Aufstockung des Personals um eine Stelle wäre aus unserer Sicht kein Luxus, sondern vielmehr ein weiterer Schritt in die richtige Richtung. Wir werden an dem Thema dran

bleibe und geben die Hoffnung nicht auf, dass auch in diesem Zusammenhang irgendwann der Groschen fällt.

Warum sich die CDU sträubt das Budget für den Familienpass zu erhöhen ist für uns ein Rätsel. Wenn wir die Chronologie dieses Themas aufschreiben würden, wäre das reif für ein Drehbuch. Ob es eine Komödie oder ein Drama wäre, muss jeder für sich beantworten. Die Verzögerungen, die bisher bei der Bearbeitung dieses Antrags aufgetreten sind, sind inzwischen eine Unverschämtheit unseren Familien gegenüber. Mich würde wirklich einmal interessieren, warum nach diversen Beratungen im Ausschuss einem interfraktionellen Gespräch und den entsprechenden Absprachen bisher keine Entscheidung im Ausschuss möglich war. Es drängt sich der Eindruck auf, dass innerhalb der CDU Fraktion die Kommunikation nicht ganz rund läuft. Das möchte ich gar nicht verurteilen, ich würde mich aber freuen, wenn sie dieses nicht auf dem Rücken der Familien austragen. Etwas verwundert war ich auch über das Nebenargument, dass die Deckungsmittel für die Änderungen ja grundsätzlich aus anderen Positionen herangezogen werden können. Mir ist zwar bewusst, dass das sachlich richtig ist, aber ich frage mich schon warum dann Anträge im Rahmen von 5.000 Euro abgelehnt werden, weil dafür keine Position im Haushalt vorhanden ist. Korrigieren sie mich, aber ich glaube, genau das nennt man Willkür.

Eine andere Kehrtwende der CDU hat uns leider weniger Freude bereitet als bei der Photovoltaikpflicht. Wir waren sehr überrascht, dass die CDU Fraktion offenbar von dem Beschluss, dass wir unsere Spielplätze zu Mehrgenerationenorten entwickeln wollen, nichts mehr wissen möchte. Und anstatt das offen im Ausschuss zu diskutieren, beerdigt die CDU dieses zukunftsweisende Projekt mit einem Handstreich im Rahmen der Haushaltsdebatte. Ein offener Politikstil sieht anders aus. Aber keine Sorge, ich verspreche Ihnen, dass wir bei diesem Thema noch für die nötige Öffentlichkeit sorgen werden.

Meine Fraktion begrüßt es sehr, dass wir trotz der angespannten Haushaltslage einige wichtige Investitionen für das kommende Jahr planen. Wir unterstützen ausdrücklich die Investitionen in unsere Schulen und Kindertageseinrichtungen. Auch die Instandhaltung der Wirtschaftswege und die Umgestaltungen der Bahnhöfe in Salzkotten und Scharmede sind wichtige und zukunftsweisende Projekte. Hoffen wir, dass die Umsetzung auch tatsächlich zeitnah funktioniert. Die Ausgaben für Infrastruktur und Ausstattung im Bereich unserer Feuerwehr stellen wir selbstverständlich ebenfalls nicht in Frage. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Feuerwehrkameradinnen und Kameraden einen hervorragenden Dienst leisten und dazu eben auch eine angemessene und zeitgemäße Ausstattung gehört.

Die geplanten Mittel für die Unterhaltung unserer Spielplätze sind ebenfalls gut angelegtes Geld. Wie aber schon erwähnt glauben wir, dass wir die Planung der Spielplätze zeitnah den modernen Anforderungen anpassen und auf verschiedene Nutzergruppen erweitern sollten.

Die geplanten Ausgaben für den Neubau von Photovoltaikanlagen sind uns allerdings zu zurückhaltend. Hier hätten wir uns deutlich mehr Engagement und eine aktivere Planung gewünscht.

Große Hoffnungen setzen wir in die Fortführung der Klimawerkstatt und die Umsetzung des Mobilitätskonzeptes. Leider haben beide Projekte deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen als gedacht und wir hinken hier unseren eigenen Planungen hinterher. Umso wichtiger ist es, dass wir bei der Umsetzung der Konzepte unsere Verantwortung erkennen und ggf. auch über einen Nachtragshaushalt die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen. Vielleicht können wir dadurch die Prozesse beschleunigen und mit Mut die versäumten Chancen aufholen.



Sie werden gemerkt haben, dass wir den diesjährigen Haushalt nicht in allen Punkten gut finden. Die SPD Fraktion würde insbesondere in den Bereichen Klimaschutz und Förderung der Familien stärkere Akzente setzen. Insgesamt sind aber viele Projekte im Haushalt enthalten, die wir wichtig und gut finden. Und wir nehmen die zaghaften Versuche die Klimaschutzmaßnahmen zu verbessern als guten Willen hin. Darum wird meine Fraktion in diesem Jahr den Haushalt mittragen. Damit verbunden ist aber das Versprechen, dass wir uns die Weichenstellungen und Mittelverwendungen in unseren Schwerpunktbereichen im nächsten Jahr umso genauer ansehen werden.

Ich bedanke mich im Namen meiner Fraktion bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und unserem Bürgermeister für die gute Zusammenarbeit und die geleistete Arbeit. Die Turbulenzen und Unwägbarkeiten sind im vergangenen Jahr nicht weniger geworden. Herzlichen Dank für Ihren ganz persönlichen Einsatz. Ein besonderer Dank geht auch heute an unseren Kämmerer Manuel Stöppel und sein gesamtes Team. Herzlichen Dank für die Unterstützung in unseren Haushaltsplanberatungen. Und auch wenn Einzelne Ihre Worte bei der Einbringung des Haushalts offensichtlich etwas ermüdend fanden, freue wir uns immer über ihr hohes Detailwissen und Ihre große Hilfsbereitschaft.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Kommen Sie gut ins neue Jahr und ich freue mich, wenn wir uns im Januar alle gesund und munter wiedersehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.